

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Thomas Glauser/Niklaus Mürner): Viererfeld-Desaster Stadtplanung

Rot-grüne Planung in Schieflage - Rückschlag für Berns prestigeträchtigstes Wohnbauprojekt vgl.¹. Die SVP und die GaP befürchteten immer, dass das Viererfeld, so wie es geplant ist, nicht wirtschaftlich sei. Mehrmals wiesen die Gegner im Stadtrat auf diesen Umstand hin und warfen dem Gemeinderat Unredlichkeit hinsichtlich seiner diversen Versprechungen in der Abstimmungsbotschaft vor. Ein gewichtiger Investor (BEKB) sprang bereits ab; auch andere Investoren sind unzufrieden, bekamen aber offenbar, gemäss Medienberichterstattung, einen Maulkorb von Seiten der Stadt verpasst. Investoren springen ab und halten fest, dass das Projekt derart überambitioniert und ideologisch überfrachtet sei, dass das Areal kaum noch mit einer minimalen Rendite entwickelt werden könne — und schon gar nicht zu den Baurechtszinsen, wie sie der Stadt einst vorschwebten. Ebenfalls haben sogar beide Projektleiterinnen gekündigt. Der Schulraum ist zu klein dimensioniert. Eine nötige Zonenplanänderung ist nicht beabsichtigt, da der Gemeinderat wahrscheinlich Risiken befürchtet. Das Projekt ist offensichtlich überreguliert. Finanzdirektor Michael Aebersold (SP) räumt auf Anfrage ein, dass für die Bauten in Vierer- und Mittelfeld hohe Anforderungen gälten, «da zahlreiche soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt werden sollen».

Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Warum wurde der Schulraum wiederum zu knapp kalkuliert? Unternimmt der Gemeinderat etwas dagegen? Wenn ja, was? Wenn nein, warum nicht?
2. Unternimmt der Gemeinderat etwas gegen den drohenden Absprung weiterer Investoren? Wenn ja, was? Wenn nein, warum nicht?
3. Sind die Bedenken der Gegner der Vorlage hinsichtlich Wirtschaftlichkeit unbegründet? Wenn ja, warum? Wenn nein, welche Massnahmen plant der Gemeinderat?

Bern, 21. September 2023

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser, Niklaus Mürner

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Die Grösse der Schule wurde im Zonenplan 2015 definiert. Seither hat sich gezeigt, dass die Schülerinnen- und Schülerzahlen massiv zunehmen. Da weitere Schulraumangebote (z. B. Basisstufe) innerhalb der Baubereiche im Vierer- und Mittelfeld realisierbar sind, besteht eine ausreichende Flexibilität, um mit einer grösseren Nachfrage nach Schulraum umzugehen.

Zu Frage 2:

Bei den im Jahr 2019 abgeschlossenen Zusammenarbeitsvereinbarungen mit den Investierenden der ersten Etappe handelte es sich um Absichtserklärungen, die später in objektspezifische Reservationsvereinbarungen und Baurechtsabgaben münden sollen. Da die Investierenden zu einem frühen Zeitpunkt in die gemeinsame Projektentwicklung einwilligten, musste die Möglichkeit, dass

¹ <https://www.derbund.ch/rueckschlag-fuer-prestigeprojekt-viererfeld-investor-laeuft-der-stadt-bern-davon-937234609004>

eine Investorin oder ein Investor aus den laufenden Arbeiten aussteigt, in Betracht gezogen werden. Der Gemeinderat rechnet zurzeit nicht damit, dass die anderen Investierenden der ersten Etappe aus dem Projekt aussteigen. Für das frei gewordene Baufeld der Pensionskasse der Berner Kantonalbank sind bereits mehrere Anfragen eingegangen.

Zu Frage 3:

Das Quartier lässt sich nach wie vor sowohl für den Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik als Grundeigentümer als auch für die Bauträgerschaften wirtschaftlich entwickeln.

Bern, 25. Oktober 2023

Der Gemeinderat